

Briefmarken

Die III. Weltmeisterschaften im Orientierungslauf, die vom 24. bis 28. September in Friedrichroda stattfinden, führen zur Ausgabe einer bisher motivlich kaum anzutreffenden Thematik: der Disziplin Orientierungslauf. So gab es bisher lediglich zu den II. WM im Orientierungslauf in Schweden (1966) eine Ausgabe mit einer Darstellung eines Läufers. Mit dem 15. September erscheinen nun zwei DDR-Briefmarken, die motivgleich als Untergrund den Ausschnitt aus einer Wettkampfkarte zeigen, wie sie die Orientierungsläufer mit Beginn ihres Laufes ausgehändigt bekommen. Auf dem 10-Pf-Wert (8 Mill.) sind dazu ein auf die Karte aufgelegter Kompaß sowie eine Lupe, Schrittzähler, Zentimetermaß und der Maßstab 1:25 000 zu erkennen. Auf dem 25-Pf-Wert (1,7 Mill.) sind die drei Phasen eines Läufers während des Wettkampfes dargestellt. Im Mittelfeld ist dabei deutlich die Markierung eines Kontrollpunktes zu sehen. Das ist eine wichtige Stelle für den Läufer, denn jedes Verpassen eines Kontrollpunktes bedeutet Minuspunkte für das gesamte Wettkampfergebnis. In Friedrichroda werden etwa 300 Wettkämpfer (Damenmannschaft 9 km, Herrenmannschaft maximal 16 km Luftlinie) an diesen Ausscheidungen der 18 Mitgliedsländer der Internationalen Föderation Orientierungslauf (IOF) teilnehmen. Die in dieser Art originellen und vom bisherigen Schema in der Gestaltung von Sportmotivmarken abweichenden Grafiken stammen von Karl-Heinz Bobbe, Berlin.

Auf dem Ersttagsbriefumschlag ist ferner die Darstellung von Wettkämpfern bei der Orientierung nach der Karte und

Sportkompaß in Stahlstichausführung aufgedruckt. Zweifellos sollte bei dieser Thematik einer philatelistisch bisher seltenen Sportdisziplin der Ersttagsumschlag mit in die Sammlung aufgenommen werden.

*

Zu den Europameisterschaften im Rudern der Damen in Tata, bei denen die DDR-Sportler so erfolgreich abschlossen, gab Ungarn ein Motiv „Damenvierer mit Steuermann“ (1 Ft.) heraus. Die Weltmeisterschaften im Turnen (Oktober 1970 in Ljubljana) führten zur Ausgabe einer sowjetischen Marke mit der Darstellung Turnerin am Schwebebalken (10 Kop.). Zur 12. Europäischen Meisterschaft im Schwimmen, Tauchen und Wasserball gab Franco-Spanien ein Motiv mit einem Schwimmer (2 Peso) heraus.

He. Ha.



Vermögen, sich schnell im unbekanntem Gelände zurechtzufinden. Und diesen Mangel können sie auch durch außergewöhnliche Laufleistungen nur sehr schwer ersetzen.“

Aber Professor Buggel hätte selbst damals schon Möglichkeiten für alle nennen können, sich den „sechsten Sinn“ — das plastische Orientierungsvermögen, wie die Experten sagen — für die Postensuche zu erarbeiten. „Es beginnt bei einfachen Gedächtnisübungen, wie dem freien Nachzeichnen einer Karte, und endet beim freien Orientieren im Gelände ohne Hilfsmittel. Besonders beliebt ist das Nachformen des Geländereiefs im Sandkasten, wobei die Schwierigkeit im plastischen Erfassen der Karte besteht. Mit einem Blick müssen die Aktiven erkennen, wo die wesentlichen Höhenzüge oder Hindernisse liegen. Nur so können sie später im Wettkampf die günstigste Laufbahn finden.“

Die Weltspitze der Orientierungsläufer ist fähig, nach einem einzigen Blick auf die Karte bis zu 800 Meter im wildfremden Gelände zurückzulegen. Nur so lassen sich letztlich die gewaltigen Rückstände erklären, die ehemalige Olympiasieger, Welt- und Europameister — trotz ihres immer noch großen läuferischen Vermögens — hinnehmen mußten: Der Finne Veikko Hakulinen genauso wie Gaston Reiff aus Belgien und der bereits erwähnte Brite Gordon Pirie.

Wenn sich vom 24. bis 28. September dieses Jahres in der Gegend von Friedrichroda die weltbesten Orientierungsläufer zu ihrer 3. Weltmeisterschaft versammeln, so sind sicher auch wieder etliche „Ehemalige“ mit dabei. Der Engländer Ricky Wilde beispielsweise, oder auch Anders Gärderud aus Schweden. Beide sind noch immer mit 69er 5000-m-Bestzeiten in guter Erinnerung, mit denen sie auf vielen Aschen- und Tartanbahnen der Welt mit Glanz bestehen könnten: Wilde mit 13:45,4 min, Gärderud mit 13:49,2. Damit haben sie etwa die Güteklasse unseres Jürgen Haase auf dieser Distanz, der 1970 13:43,2 min erreichen konnte, doch beide denken in Friedrichroda kaum ernsthaft an Sieg. Sie wollen lediglich weiter vorn landen als ehemals die „Ehemaligen“. Und sie halten es mit dem Prominentesten dieser Zunft, mit Gordon Pirie, der einmal seine Orientierungslaufleidenschaft so begründet hatte: „Gut, ich kann heute von einem 40jährigen Universitätsprofessor geschlagen werden. Ich kann mich irren, kann hier und dort Minuten verlieren, aber ich kann mich trotzdem noch gut plazieren, denn der große Irrtum lauert auf jeden, früher oder später.“

Und niemand von all denen, die dann durch Thüringens Wälder hasten werden, ist sicher, daß Gordon Piries Prognose nicht auch ihn in die Irre laufen läßt.

Gerhard Brand

Mit Karte und Kompaß



Sportliche Ereignisse sind seit jeher ein beliebtes Thema für Briefmarkenausgaben, und es gibt heutzutage kaum eine Postverwaltung in der Welt, die nicht wenigstens alle 2 Jahre im Markenbild diese oder jene Sportdisziplin zeigt. Welche Wertung Körperkultur und Sport in den sozialistischen Ländern erfährt, veranschaulicht u. a. die Tatsache: Bisher erschienen in den sozialistischen Ländern Europas rund 1800 Sportmotiv-Briefmarken! Dennoch gibt es einzelne Sportdisziplinen, die in den Emissionsplänen vernachlässigt wurden. Zu ihnen gehört der Orientierungslauf! Selbst Finnland „übersah“ postalisch die I. Weltmeisterschaft im Orientierungslauf (1966), und Schweden gebührt das Verdienst, daß es zu der II. WM in Linköping (1968) erstmals postalisch dieser Orientierungsläufe gedachte.

Nun sind wir mit der Ausrichtung der III. WM an der Reihe. In diesem ansonsten recht DDR-postalisch sportkargen Jahr 1970 freuen wir uns über eine kühne grafische Lösung: Die 2 Motive zeigen jeweils als Untergrund einen Ausschnitt aus einer Wettkampf-Geländekarte, wie sie die Orientierungsläufer mit Antritt des Wettkampfes ausgehändigt erhalten, dazu auf dem 10-Pfennigwert einen Marschkompaß und die Hilfsutensilien Lupe, Schrittzähler, Zentimetermaß und schließlich die Maßstabangabe 1:25 000. Im zweiten Markenbild (15 Pfennig) werden die 3 Phasen des Wettkampfläufers dargestellt. In einer 8-Millionen-Auflage (10 Pf) und einer 1,7-Millionen-Auflage (25 Pf) wird diese DDR-Emission erscheinen.

